

XXVIII. BERICHT
DER HISTORISCHEN LANDESKOMMISSION
FÜR
STEIERMARK
ÜBER DIE 22., 23. UND 24. GESCHÄFTSPERIODE
(2007–2011, 2012–2016, 2017–2018)



Herausgegeben

von

ALFRED ABLEITINGER

Redaktion: MEINHARD BRUNNER, MARTINA ROSCHER

Graz 2019

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	5
Vorwort	7
Einleitung	9
In memoriam	11
Mitglieder, S. 11; KorrespondentInnen, S. 11; Nachrufe, S. 12	
Die Mitglieder der Historischen Landeskommission 2007 bis 2018	40
Vorsitzender, S. 40; Geschäftsführender Sekretär, S. 40; Mitglieder, S. 40	
Die KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission 2007 bis 2018 ...	43
Wahlen	46
Wahlen zum Ehrenmitglied, S. 46; Wahlen zum Ständigen Ausschuss, S. 47; Wahlen zum Geschäftsführenden Sekretär, S. 48; Neuwahl von Mitgliedern auf Lebenszeit, S. 49; Wahlen von KorrespondentInnen, S. 52	
Sitzungen	54
Veranstaltungen	55
Festakte, S. 55; Buchpräsentationen, S. 57; Tagungen, S. 61; Vorträge, S. 62; Weitere Veranstaltungen, S. 62	
Tätigkeitsbericht 2007 bis 2018	63
A. Wissenschaftliche Tätigkeit, S. 63; B. Die großen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK, S. 68; C. Finanzgebarung der Historischen Landeskommission 2007 bis 2018, S. 69; D. Personalien, S. 73	
KorrespondentInnen-Tagungen 2007–2018	75
Erna-Diez-Preis	77
Verzeichnis der Vorsitzenden, Sekretäre, Mitglieder und KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission (1892–2018)	79
A. Vorsitzende, S. 79; B. Vorsitzende-Stellvertreter, S. 79; C. Geschäftsführende Sekretäre, S. 80; D. Ehrenmitglieder (seit 1974), S. 80; E. Mitglieder (seit 1892), S. 80; F. KorrespondentInnen (seit 1966), S. 85	
Verzeichnis der von der Historischen Landeskommission herausgegebenen Veröffentlichungen	89
Geschichte der Steiermark, S. 89; Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 89; Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, S. 92; Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, S. 98; Forschungen und Darstellungen zur Geschichte des Steiermärkischen Landtages, S. 99; Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 100; Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 101; Außerhalb dieser Reihen von der Historischen Landeskommission (mit)herausgegebene Publikationen, S. 102; Von der Historischen Landeskommission unterstützte Publikationen (Auswahl), S. 103	

Geschichte von Grafendorf waren legendär, detailreich und überlaufen. Im Spaß wurde einmal behauptet, Dr. Huber nehme es mit dem lieben Gott auf. Bei Gott seien ja bekanntlich 1000 Jahre wie ein Tag – bei Dr. Huber aber 5 Millionen Jahre wie drei Stunden.

Ein aufwändiges Unterfangen, wobei ihm auch seine Gattin Elfi half, war die Erarbeitung eines Häuserbuches für die KG Grafendorf, welches 2010 präsentiert werden konnte. Zuletzt bereiteten sie das Häuserbuch für die umliegenden Gemeinden vor; es blieb unvollendet.

Die Trauergemeinde beim Begräbnis von Dr. Johann Huber machte deutlich sichtbar, dass ein Großer gegangen war.

Norbert Allmer

KR Dkfm. Dr. Helmut Frizberg
(8. Oktober 1910 – 24. November 2014)



Helmut Frizberg (1910–2014)
Historischer Verein für Steiermark

Mit Dkfm. Dr. Helmut Frizberg, der am 24. November 2014 im 105. Lebensjahr verstarb, verlor die Historische Landeskommission für Steiermark einen ihrer längstdienenden Korrespondenten. Geboren am 8. Oktober 1910 als Spross einer ursprünglich aus Vorarlberg stammenden (Adels-) Familie, die sich mit den Wildoner Gewerken Heresch verband, wurde Helmut Frizberg 1970 zum HLK-Korrespondenten für den Bereich Wildon ernannt. Wie schon sein Vater, Landesbaudirektor Dipl.-Ing. Alois Frizberg, widmete er sich über Jahrzehnte mit großem Einsatz und bis ins hohe Alter hinein der Erforschung der Geschichte des Raumes um den Wildoner Schlossberg, die „Wiege der Steiermark“. Er veröffentlichte u. a. mehrere Beiträge zu regionalgeschichtlichen Themen in der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steier-

mark und im damaligen Mitteilungsblatt der HLK-Korrespondenten sowie auch eine kurzgefasste Gemeindechronik von Stocking. Sein besonderes Interesse galt der Genealogie der eigenen Familie, die er kurz vor seinem Tod noch in einem reich illustrierten Werk dokumentierte.

Seit 1985 ermöglichte Frizberg jene planmäßigen archäologischen Grabungen des Joanneums am Wildoner Schlossberg, die die einzigartige Bedeutung dieses Siedlungsplatzes seit der Prähistorie für den gesamten südosteuropäischen Raum eindrucksvoll belegten und auch neue Anhaltspunkte im Zusammenhang mit der Lokalisierung der vielgesuchten Hengistburg erbrachten. Von den mittelalterlichen Burgen auf diesem Schlossberg, der sich seit 1952 im Eigentum seiner Familie befindet, ließ er von der TU Graz Baualterpläne erstellen. Seine Vorschläge zur Ortsnamenkunde (beispielsweise zu den Bezeichnungen „Graz“ und „Österreich“) waren kreativ und

anregend, blieben allerdings kontrovers. 1989 organisierte Frizberg die Arbeitstagung der HLK-Korrespondenten in Wildon und Hengsberg.

Eine zahlreiche Trauergemeinde gab Helmut Frizberg am Samstag, dem 29. November 2014, in der Pfarrkirche St. Magdalena zu Wildon das letzte Geleit. Die Historische Landeskommission für Steiermark wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gernot Peter Obersteiner

Dr. Norbert Müller
(25. März 1945 – 14. Februar 2018)



Norbert Müller (1945–2018)

Foto: HLK/M. Brunner

Dr. Norbert Müller wurde am 25. März 1945 in Öblarn geboren. Der Geburtsort hat seine Ursache im eben zu Ende gehenden Zweiten Weltkrieg. Eine schwere Krankheit raffte in dieser Zeit auch seinen Vater dahin. Norbert und ein älterer Bruder verbrachten in der Folge mit ihrer Mutter Elisabeth Müller die Kindheit und Jugend im heimatlichen Graz.

Nach der Matura trat Norbert Müller vorerst in den Dienst der Österreichischen Post, um sich schließlich nach kurzzeitigem Theologiestudium dem Fach Geschichte zu widmen, das ihm letztlich auch berufliche Erfüllung brachte. In dieser Phase lernte er seine Gemahlin Isolde kennen. Mit ihr und den beiden Kindern fand er jene private, für ihn äußerst wertgeschätzte Stabilität, die auch seine Berufslaufbahn prägen sollte.

Müllers ausführliche Dissertation zum Thema „Seelgerätstiftungen beim Stift Rein“ brachte ihn mit dem außergewöhnlich reichhaltigen Urkundenbestand der ältesten noch bestehenden Zisterze der Welt in engste Berührung und führte mit der Berufung zum Archivar dieses Stiftes zu einer lebenslangen innigen Beziehung zu diesem Ordenshaus, die alle bewegten Phasen jener Jahre unbeschadet überstand und wenige Jahre vor seinem Tod zum Ehrentitel „pater familiaris OCist.“ führte. Damit war der eng mit dem Konvent verbundene Archivar endgültig ein Teil des Stiftes geworden.

Die Jubiläumsausstellung zum 850-jährigen Bestand der Abtei im Jahr 1979 hatte unter Müllers unermüdlicher Leitung seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt, und so war die Ernennung zum Diözesanarchivar von Graz-Seckau 1981 eigentlich eine logische Folge. Die private „Stabilitas“ fand damit im Berufsleben Norbert Müllers eine ebenbürtige Ausformung. Was im Stiftsarchiv in den Jahren der Renovierung, besonders 1980/81, zu leisten war, sollte sich später in der Neudaptierung des Diözesanarchivs im großen Stil wiederholen.

Norbert Müller fand das Diözesanarchiv 1981 im „Neubauzustand“ von 1963 vor, doch waren dem nunmehrigen Leiter neue Aufgaben hinzugewachsen, so die Über-